

Beromünster

Traditionshandwerk der Köhlerei lockt viel Publikum an

Die Köhlerwoche in Beromünster hat viel Publikum angezogen. Besonders das Entzünden des Meilers interessierte Jung und Alt – doch der Höhepunkt steht noch bevor.

Sandro Portmann

Holzkohlemeiler und interessierte Besucher des alten Handwerks der Köhler müssen in Beromünster vor allem eines sein: Wind- und wetterfest. Bereits zu Beginn der Köhlerwoche, als der Holzkohlemeiler am vergangenen Donnerstag und Freitag Schicht für Schicht aufgestellt wurde, war klar: Die Köhlerwoche wird windig und kalt. Davon liessen sich aber die Besucher nicht abschrecken, im Gegenteil. Zum Entzünden des Holzkohlemeilers am Samstag, 17 Uhr, kamen die Besucher in Scharen und nach ein paar erklärenden Worten der Köhlerin Doris Wicki wurde der Kohlemeiler schliesslich mit dem traditionellen Köhlergruss, einem dreifachen «Gut Brand», angezündet. Doris Wicki ist die einzige weibliche Köhlerin Europas und geht mit ihrer Eventköhlererei jeweils vom Frühjahr bis Herbst auf Stör. Passend zum alten Handwerk der Köhlerei, hatte sich am Samstag auch der Schmied Michael Aeschmann von der oberen Schmitte in Beromünster an einer mobilen Esse eingerichtet und zeigte den Kindern kleine Schmiedearbeiten. Daneben wurden die Besucher auch kulinarisch mit Suppe und Wurst verköstigt. Das Entzünden war



Ohne die fleissigen Helfer, die beim Aufstellen angepackt haben, geht es nicht.

der Startschuss für die Arbeit der Köhlerin Doris Wicki, die seither Tag und Nacht zum Holzkohlemeiler schaut.

«Sehr angenehm hier»

Auch in der Nacht kontrolliert Doris Wicki den Meiler alle zwei Stunden und reguliert wenn nötig die Luftzufuhr oder bewässert den Löschimantel, wenn er zu trocken ist. Sie hat sich für die Köhlerwoche in einem Forstwagen gleich neben dem Meiler eingerichtet. Weil die Nächte überraschend

kalt sind, musste sie die vergangenen Nächte sogar heizen. Trotzdem zieht sie am Mittwochnachmittag ein positives Zwischenfazit: «Es ist sehr angenehm hier», sagt sie, «das Anzünden mit den vielen Leuten war sehr schön.» Obwohl der Meiler etwas abgelegen auf dem Badi-Parkplatz steht, hat sie dort immer Besuch. Das Interesse aus der Bevölkerung ist gross und regelmässig kommen auch Schulklassen vorbei, um mehr über die Köhlerei zu erfahren. Und wie geht es dem Holzkohlemeiler? Bei Redakti-

onsschluss am Mittwoch, 15. Mai, ist deutlich zu sehen, wie er im Innern gearbeitet hat. Auf der einen Seite ist er leicht eingebrochen. «Er ist auf dieser Seite überraschend schnell durchgekohlt», erklärt Doris Wicki. Grund

sei der starke Wind gewesen. Sie schätzt, dass am Freitag der Verkohlungsprozess abgeschlossen ist. Eine erste Probe hat sie bereits genommen und ist mit dem Ergebnis zufrieden. «Das sieht sehr gut aus», sagt sie. Dann kommen die nächsten Besucher, sie wollen ein Foto mit Doris Wicki machen.

Höhepunkt am Freitag

Organisiert wird die Köhlerwoche vom Verein Kulturfläck Beromünster und dem Kunstkollektiv «Die Löffelburg». Auch hier zeigt man sich Mitte Woche zufrieden. «Es ist bis jetzt alles gut gelaufen und das Interesse aus der Bevölkerung ist sehr gross. Die Köhlerwoche ist ein Erfolg», sagt Simon Meyer, Präsident des Vereins. Es sei die erste Veranstaltung des Vereins Kulturfläck. «Ich freue mich, dass wir die Bewährungsprobe bestanden haben.» Während der Köhlerwoche konnte sich das Publikum auf vielfältige Weise mit der Köhlerei auseinandersetzen. Am Donnerstagabend wurde im Stiftstheater der Dokumentarfilm «Köhler Nächte» gezeigt und zeitgleich zur Köhlerwoche zeigte der Dolderkeller die ausdrucksstarken Bilder von Simon Meyer unter dem Titel «Die Köhler am Napf». Der Höhepunkt kommt aber zum Schluss. Am Freitag, 17. Mai, wird die Kohle fertig sein und der Holzkohlemeiler wird geerntet. Dies wird unter anderem mit irischer Musik gefeiert.

Eine Bildergalerie
finden Sie unter:
www.anzeigermichelsamt.ch



Zahlreiche Besucher kamen, als der Holzkohlemeiler entzündet wurde.

(Bilder: Sandro Portmann)



Doris Wicki mit den ersten Proben aus dem Meiler.

Musikschule Michelsamt

Berührende und sehr persönliche Musik

Die Talentbühne der Musikschule Michelsamt legt jedes Jahr musikalische Perlen von begabten Kindern und Jugendlichen dar. Am vergangenen Dienstag konnten im Stiftstheater wieder einige solcher Highlights genossen werden.

(uke) Der Theatersaal im Dachstock des Stiftstheaters war bis auf den letzten Platz besetzt, als am vergangenen Freitag die Tür geöffnet wurde zur Talentbühne der Musikschule Michelsamt. Eindrückliche Darbietungen von 15 Kindern und Jugendlichen durften genossen werden. Die Klänge der Violinen, Gitarren oder Cornets waren derart fein, dass man sie kaum durch das Klicken einer Kamera zu stören wagte. Ruhig und selbstsicher traten die jungen Musizierenden auf. Die Routine, die sie durch bereits vie-



«Flieg los, sei frei...» Mirjam Schnider mit ihrem eigenen Song über Schmerz und Abschied. (Bild: Ursula Koch)

le Auftritte vor Publikum erlangt haben, zeigte sich deutlich. Und immer am Schluss: das besondere, ein wenig schüchterne und doch ganz stolze Lächeln auf ihren Gesichtern.

Die Vielfalt der Darbietungen war gross. Modernes Schlagzeug löste Bach- und Mozartklänge ab, auf Blechbläser folgte Kammermusik, und sogar «Drei Nüsse für Aschenbrödel» rollten zauberhaft über die Klaviertasten. Berührend und sehr persönlich war das selbst komponierte und getextete Lied mit dem bescheidenen Titel «Eigener Song» von Miriam Schnider an der Gitarre. Talent sei nur ein kleiner Teil von solch herausragenden Leistungen, sagte Musikschulpräsident Enrico Calzaferri bei der Begrüssung. Der wesentliche Anteil dieser Darbietungen bestehe aus Fleiss, Ausdauer und Übung.

REKLAME



«Mit regionaler Verankerung sichern wir die Risiken der Luzerner Wirtschaft ab. Nachhaltig und verantwortungsvoll.»

Gemeinsam schaffen wir Wohlstand für alle!

KGL
KMU- und
Gewerbeverband
Kanton Luzern

125
JAHRE
1894 - 2019